

FORTSETZUNG FRONT

Im Naturlabor führen wir Kinder auf spielerische Art und Weise an Naturthemen heran. Auch die vielfältigen Veranstaltungen an den Familiensontagen im Museum richten wir an den Bedürfnissen dieser Zielgruppe aus.

Wie gelingt es, vor allem auch die jungen Gäste für Umweltthemen zu begeistern?

Im Rahmen der von unseren Fachleuten organisierten Kinder- und Forschungsclubs sind Kinder und Jugendliche bei uns in ihrer Freizeit forschend unterwegs. Beliebt sind auch unsere Forschungshefte, mit denen die Kinder entdeckend im Museum unterwegs sein können.



Johanna Häckermann, Vorsitzende der Geschäftsleitung: «Unsere Ausstellungen laden Gross und Klein dazu ein, sich mit Naturthemen auseinanderzusetzen.»

Das Naturama Aargau hat auch die Wanderausstellung «Ökologische Infrastruktur – Ein Lebensnetz für den Aargau» lanciert. Was möchten Sie damit bewirken?

Um der Biodiversitätskrise zu begegnen, müssen alle Akteure der Gesellschaft aktiv werden. So wie wir Menschen eine Infrastruktur brauchen – beispielsweise ein Strassen- und Schienennetz oder Abwassersysteme – brauchen Tiere und Pflanzen eine grüne Infrastruktur, damit sie leben und sich vermehren können. Was zu dieser grünen Infrastruktur gehört, zeigt die Ausstellung «Ökologische Infrastruktur – Ein Lebensnetz für den Aargau».

Das Naturama lanciert den Naturama Club. Was ist das genau?

Als Mitglied des Naturama Clubs trägt man als Botschafter des Naturamas Aargau wesentlich dazu bei, die Anliegen des Naturamas in Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung zu verankern. Ausserdem haben Clubmitglieder freien Eintritt ins Museum und können kostenlos oder stark vergünstigt Veranstaltungen besuchen.

An welchen Naturprojekten beteiligt sich das Naturama sonst noch?

Seit ein paar Jahren engagiert sich das Naturama nicht nur im Bereich Naturförderung, sondern auch im Bereich der Klimakommunikation. Im Rahmen des Projektes Asphaltknacker entsiegeln wir beispielsweise öffentliche Asphaltflächen und sensibilisieren damit die Bevölkerung dafür, was getan werden



Bilder: Naturama Aargau

Sonderausstellung bis 7. Juli 2024: Von Ausbeutung bis Zuneigung – das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist widersprüchlich.

muss, damit die Aufenthaltsqualität in Städten trotz der sommerlichen Hitze noch angenehm ist.

Welche Dauer- und Wechselausstellungen sind dieses Jahr geplant?

ICH TIER WIR wird noch bis Anfang Juli 2024 zu sehen sein. Ende Oktober 2024 eröffnen wir die Ausstellung «Cool down Aargau», die zeigt, welche Klimaanpassungsmassnahmen im Kanton Aargau nötig sind, damit wir als Gesellschaft mit den Klimaveränderungen der kommenden Jahre gut umgehen können.

Welche langfristigen Projekte sind auf der Agenda?

Das grösste Projekt der kommenden Jahre ist die Erneuerung der 2002 eröffneten und seither kaum weiterentwickelten Dauerausstellung. Zum Gelingen dieses bedeutenden Projektes werden alle Bereiche des Naturamas Aargau beitragen.

Das Naturama Aargau dokumentiert auch die Natur und Landschaft im Aargau. Was ist besonders an der Aargauer Natur und Umwelt?

Im Aargau gibt es viele verschiedene Lebensräume. Der Jura ist geprägt von naturnahen Kulturlandschaften wie Magerwiesen und Hochstamm-Obstgärten sowie lichten Föhrenwäldern, in denen viele Orchideen vorkommen. In den eher felsigen Zonen kann man Pflanzen finden, die sonst nur in den Alpen vorkommen

Interview: Corinne Remund



Vielfältige Veranstaltungen an den Familiensontagen.

HASE HUHN WIR Tierische Ostern im Naturama

In Rahmen der Sonderausstellung ICH TIER WIR geht es an Ostern im Naturama tierisch zu und her. Unter dem Motto HASE HUHN WIR bietet das Naturama von Karfreitag bis Ostersonntag Lustiges und Lehrreiches für Kinder und Erwachsene.

Oster-Spass für die ganze Familie:

HASE

- Das Hasen-Quiz im Museum lösen
- Hasen-Weitsprung trainieren
- Auf dem «Rätselpfad Wildtiere» den Naturama-Gärten erkunden

HUHN

- Mit etwas Glück «Bibeli» beim Schlüpfen zusehen
- Wie ein Huhn auf der Hühnerstange balancieren
- Hühnerrassen-Porträts und Eiersammlung bestaunen

WIR

- Tierische Ohren basteln und Tiergesichter schminken
- Eier fischen und entdecken, wer im Tierreich alles Eier legt
- Haustiere spielerisch erleben mit Leiterlispiel, Memory und mehr

Infostand von Kompanima zum Thema Haustiere I 13:30 bis 15:00 Uhr

Was brauchen Hund, Katze, Meerschweinchen, Wellensittich, Fisch und Co., wenn sie mit uns zusammenleben? Erfahren Sie Wissenswertes über Haustiere und die Haustieranschaffung. Mitarbeitende von Kompanima, dem Natur- und Tierschutzkompetenzzentrum Schweiz, beraten und stehen für Fragen zur Verfügung. CR

Öffnungszeiten Naturama an Ostern:

- Fr, 29.3.2024, 10:00 – 17:00
- Sa, 30.3.2024, 10:00 – 17:00
- So, 31.3.2024, 10:00 – 17:00

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Naturama Aargau in der Kantonshauptstadt dürfte vielen von Ihnen bekannt sein. Die Dauerausstellung dokumentiert die Entwicklung der Natur auf dem Gebiet des Kantons. Die Zeitreise beginnt mit Dinosauriern und Mammuts, führt in die Gegenwart – auch etwa mit lebenden Mäusen, Fröschen und Fischen – und wirft einen Blick in die Zukunft. Daneben gibt es immer auch interessante Sonderausstellungen, wie derzeit eine unter dem Titel «Ich Tier Wir». Sie rege dazu an, «darüber nachzudenken, was uns Menschen von den Tieren unterscheidet, und was uns verbindet», erklärt Johanna Häckermann, Vorsitzende der Geschäftsleitung, im Interview mit der «Umwelt Zeitung». Es sei ein anspruchsvolle Ausstellung, die polarisiere: «Es geht um die enge Bindung zu Haustieren, den oft unbemerkten Tod von Wildtieren und den teilweise befremdlichen Umgang mit Nutztieren.»

Der Klimawandel, eines der grossen, kontrovers diskutierten Themen unserer Zeit, beschäftigt uns auch in dieser Ausgabe. Mit neuen Initiativen und durchaus grossen Zielen wollen Tanja Zimmermann und Martin Ackermann Antworten auf den Klimawandel liefern. Warum dieser in erster Linie eine Wasserkrise ist, was zu dessen Bewältigung alles nötig ist und was man aus CO2 alles herstellen kann, erklären der Eawag-Direktor und die Empa-Direktorin im Interview. (Zur Erklärung: Die Eawag ist das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs. Die Empa ist die Eidgenössische Materialprüfanstalt.) Eines ihrer Projekte nennt sich «Mining the Atmosphere». Dabei kommt ein «atmosphärischer Staubsauger» zum Zug, der der Atmosphäre das überschüssige CO2 entzieht. Anstatt den Kohlenstoff für Polymere, Arzneimittel, Fasern, Treibstoffe usw. aus Erdöl zu gewinnen, nutzen wir also atmosphärisches CO2. Die Idee klingt einfach, ist technisch aber äusserst anspruchsvoll.

Umweltthemen sind stets auch Teil einer intensiven politischen Debatte – und in der direkt-demokratischen Schweiz auch Gegenstand von Volksabstimmungen. Mit zweien von ihnen setzen wir uns in dieser Ausgabe der «Umwelt Zeitung» vertieft auseinander. Die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» will einen neuen Artikel 74a in die Bundesverfassung aufnehmen und private Feuerwerke verbieten. Wir stellen die Initiative vor, präsentieren das Pro und Kontra und lassen den Familienunternehmer Alain Stucki zu Wort kommen, der mit seiner Firma in dritter Generation Feuerwerke



Bild: zVg

herstellt. Er sagt: «Feuerwerk ist ein Ausdruck von Lebensfreude. Es ist Kunst für den Moment, es ist Tradition.»

Bereits im Juni stimmen wir über ein neues Stromgesetz ab, den sogenannten Mantelerlass, der mehrere Änderungen in verschiedenen Gesetzen beinhaltet. Dagegen haben Umwelt- und Landschaftsschutzorganisationen erfolgreich das Referendum ergriffen. Eine davon ist die Freie Landschaft Schweiz. Deren Präsident, der Jungunternehmer Elias Vogt, bekämpft das Stromgesetz vehement. Im Gespräch mit der «Umwelt Zeitung» betont er: «Das neue Stromgesetz ist eine subventionierte Zerstörung der Natur.» Neu können Anlagen für erneuerbare Energien auch in geschützten Landschaften gebaut werden. Riesige Windkraftanlagen würden in Wäldern platziert. Vogt nennt das «absurd»: «Um angeblich das Klima zu retten, werden Wälder und Natur zerstört. Ein Windrad braucht ein Fussballfeld-grosses Gebiet, Wälder werden gerodet, 10 m breite Strassen gebaut. Ist das grüne Energie?» Auch gegen die Zufuflasterung der Alpen mit grossflächigen Solaranlagen wehrt er sich. Darüber hinaus gehe es in der Abstimmung vom 9. Juni auch um einen Kampf für den Erhalt unserer demokratischen Mitbestimmungsrechte: «Bis jetzt kann die Bevölkerung mit Einsprachen ein Energieprojekt aufgrund des Naturschutzes oder einer steigenden Lärmbelastung stoppen. Sowohl Privatpersonen als auch Naturschutzorganisationen können sich wehren. Leider ermöglicht der Mantelerlass dem Bundesrat, dass dieser den Volkswillen stark einschränkt. Die Interessen der Stromversorgung stehen über dem Naturschutz und den Menschen. Dies führt zu einer drastischen Reduktion der direkten Demokratie», so Vogt. Wir bleiben an dem Thema dran!

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und einen naturnahen, genussreichen Frühlingssanfang!

Ihr
Dr. Philipp Gut,
Verleger